



28. Kreisschützenfest Erwitte 2014



Ganz oben: Die Majestäten von fünf Vereinen nahmen von der Rat- haustreppe die inoffizielle Parade ab.



In bester Übung: Erst seit drei Wochen regieren Mathias und Chris- tine Rump Bökenförde, nun glänzen sie auch als Kreiskönigspaar.



Ein Akt uniformierten Ungehorsams: Wie hier die Fahnenabordnung aus Westereiden marschieren trotz Umzug-Absage fünf Vereine zu ehren ihrer Hofstaaten über den Marktplatz. Fotos: Salmen

Bökenförde verteidigt Titel

Mathias Rump Kreiskönig mit 243. Schuss

ERWITTE ■ Das hat es in der 80-jährigen Geschichte des Kreisschützenbundes Lippstadt noch nicht gegeben: Der Schützenverein Bökenförde stellt zum zweiten Mal in Folge den Kreiskönig. Mit dem 243. Schuss errang Mathias Rump am Samstag um 18.31 Uhr den begehrten Titel. Der 34-jährige löst mit seiner Frau Christine die bisherigen Regenten Norbert und Doris Schewe ab. Sie waren 2012 als amtierende Bökenförder Majestäten zum Kreisfest nach Störmede gekommen – und Verließen es nach einem vierstündigen Rekordschießen als Kreiskönigspaar. Rump selbst deutete früh an, dass es diesmal schneller gehen würde. Mit dem 4. Schuss kürte er sich um 16.40 Uhr zum Apfelprinz. Zwei Patronen später legte der Hausherr an: Josef Dahlhoff, König der gastgebenden Männer-Schützen, traf vor unzähligen Zuschauern im malerischen Erwitter Schlosspark die Krone. Und vier Minuten später stand auch schon der Zepterprinz fest: Die Esbecker Majestät Meinolf Bölter sicherte sich mit dem 12. Schuss die letzte der drei Insignien. Um einen ermüdenden Wettkampf wie beim letzten Kreisfest zu vermeiden, hatten die Männer-Schützen noch im August ein Pro-

beschießen an der eigenen Vogelstange durchgeführt. 234. Schuss schluckte der Test-Rumpf, wie Kreisgeschäftsführer Franz Westermann berichtete. „Dritter oder vierter Durchgang“, lauteten deshalb die Prognosen, etwa von Beisitzer Josef Wietfeld, ehe 61 Könige zum Wettbewerb antraten. Tatsächlich blieben die Flügel beinahe unverehrt, denn die meisten Ladungen landeten dort, wo es sich gehört: unter der Schraube. Dennis Kaiser aus Eikeloh holte den Schwanz. Heinz-Josef Henke aus Berge die rechte und Meinolf Bölter aus Esbeck die linke Schwinge. Ab Mitte des dritten Durchgangs baumelte der Rumpf nur noch locker auf der Schraube. Jeder Schuss mutierte nun zur Zitterpartie. Könige gingen in die Knie, lupften ihre Mützen, zuckten mit den Schultern. Der Vogel wollte nicht fallen. Nur Span um Span und Platte nach Platte sausten herab. Bis Jürgen Köhler aus Hörste ans Gewehr trat: Sein Schuss ließ die letzte Platte wild im Kugelfang tanzen. Aber sie blieb doch schief auf dem Dorn sitzen. Mathias Rump erledigte als Nächster den Rest. Der fünfte Durchgang hatte gerade begonnen. „Ist ja geil!“, rief Norbert Schewe nur. ■ isa

Rixbeck reloaded

Der offizielle Festumzug fällt aus, aber die Schützen marschieren trotzdem



Multitasking: Die Majoretten des Bürener Fanfarenzugs beim Jonglieren und Marschieren.

ERWITTE ■ Wenn der alte Plan ins Wasser fällt, muss man eben einen neuen fassen: Weil es den ganzen Morgen geregnet hat, haben Männer-Schützenverein und Kreisvorstand am Sonntag um kurz vor zwölf den Festumzug zum Kreisschützenfest in Erwitte abgesagt. Auf dem durchnässten Antreppelplatz sollten sich die Hofdamen nicht ihre Kleider und damit die Stimmung ruinieren. Der Effekt blieb nicht aus: Als sich am Nachmittag die Sonne zeigte, kam das Fest so richtig in Fahrt – mit einer überraschenden Wendung.



Da ging die Post ab: Im Zelt war gleich ab Mittag Stimmung, wie der König der Erwitter Männer-Schützen, Josef Dahlhoff, zeigt.

Länger als zwei Stunden können Schützen nicht auf dem Hosenboden sitzen. Das hat das Erwitter Fest endgültig bewiesen. Von ihren Bussen haben sie am Mittag den direkten Weg zum Schlossgelände genommen. Für 64 Vereine und 40 Musikgruppen stehen dort drei Zeltkomplexe bereit. Stickig ist es unter den weißen Planen. Je mehr Schützen kommen, desto häufiger spielt die Musik auf. Noch vor dem Kaffee kocht die Stimmung.



Letzte Tanke vorm Festplatz: Der Handwerker-Hofstaat von 2012 servierte fruchtigen Likör.

Doch wer ein echter Schütze ist, den treibt die Sehnsucht nach dem Para-

demarsch an. Seit halb eins hat es bereits aufgehört zu regnen – und auf dem Schlossgelände gibt es eine schöne Allee. So treten gegen Viertel vor drei die Eickelborner und Benninghauser Schützen in trauriger Eintracht auf dem Pflaster an. Pauken und Flötenspieler locken nun mehr und mehr Vereine nach draußen. Hunderte drängen sich auf dem schmalen Weg. Marschieren die Schützen auch dicht auf und ab: Eine freie Furt findet sich noch immer. „Über den Wolken“

spielt der Fanfarenzug Prinz-Regent Büren und „Ich war noch niemals in New York“. Wohin das noch führen soll?

Um 15 Uhr reißt die Wolkendecke auf. Die Abordnungen aus Bad Western-

Fotos: www.derpatriot.de

kotten und Herringhausen-Hellinghausen biegen einfach ab. Am Schloss vorbei bahnen sie sich den Weg zum Markt. Als die Erwitter Jungschützen, die Westerei-

dener und Kliever samt Majestäten zu „Tochter Zion“ auf den Platz schreiten, werden sie mit Konfetti-Regen empfangen. 300 Schützen, Hofdamen und Musiker jubeln in der Sonne. Ein Polizeiwagen rollt um zwanzig vor vier gerade rechtzeitig auf den Platz, damit ein Offizier per Lautsprecher verkünden kann: „Schützenbataillon angetreten!“

Im Stechschritt ehren die Schützen die einmalig zusammengewürfelte Throngesellschaft, die sich auf der Rathaustrampe aufgestellt hat. Dann geht's zurück zum Schlossgelände – wo die übrigen Vereine noch immer ihre Runden drehen.

Fast exakt hat sich damit wiederholt, was sich schon vor drei Jahren beim Kreisfest in Rixbeck ereignet hat: Regen, Absage, Sonne und dann doch ein wilder Umzug. „Das gibt Theater“, hat dabei Kreisoberst Bernhard Adams noch am Mittag gewarnt. Schließlich führten zwei Bundesstraßen durch Erwitte. „Auf die Bundesstraße gehen wir nicht“, findet dagegen Friedrich Waldeyer vom Westernkötter Hofstaat. „Da kostet ja bald auch Maut.“ ■ isa

Quelle: Tageszeitung - Der Patriot am 22.09.2014

Gemeinsam für Frieden einstehen

Mit Gottesdienst und Kranzniederlegung prägen nachdenkliche Momente den Anfang des Festes

ERWITTE ■ Im Zeichen der Besinnung stand am Samstagabend der Beginn des Kreisfestes. Etwa 1000 Schützen feierten zunächst im Musikhof auf dem Schlossgelände unter freiem Himmel einen ökumenischen Gottesdienst. Anschließend marschierten sie zum Markt, um mit einer Kranzniederlegung der Opfer von Krieg und Gewalt zu gedenken und Großen Zapfenstreich zu exerzieren.

In einer betont politischen Ansprache am Ehrenmal spannte Kreisoberst Bernhard Adams einen weiten Bogen zwischen den Krisenherden der Welt. Er formulierte Zweifel daran, wie der Ukraine-Konflikt gelöst werden könne, „ohne dass jemand sein Gesicht verliert“, und beklagte die Kriege von Gaza bis Afghanistan. „Mit enormer Brutali-

tät kämpfen Israelis gegen die Hamas.“ Besorgt zeigte er sich über Gewalt im Namen der Religion. „Wir müssen uns Gedanken darüber machen, was es bedeutet, wenn sich die islamisti-

sche Terrororganisation IS weiter ausbreitet.“ Vor allem aber rief Adams angesichts vieler Ungewissheiten zur Besonnenheit auf. Die allein habe vor 25 Jahren den Mauerfall er-

möglicht. Und die Schützen seien vor Ort gefordert, junge Menschen in ihre Gemeinschaft aufzunehmen, um sie vor militanten Ideologien zu bewahren.

Zu „Land of Hope and Glory“, angestimmt von den Hellwegmusikanten, waren zuvor etwa 100 Fahnen zum Gottesdienst in den Musikhof eingezogen. „Während wir ausgelassen feiern, ist anderen Menschen nicht nach feiern zumute“, gab der evangelische Pfarrer Wolfgang Jäger im Gebet zu bedenken. „Die Tage sollen schön sein, dabei wollen wir das rechte Maß aber nicht verlieren.“ Derweil hob sein katholischer Kollege Hans-Gerd Westermann die Bedeutung der Gemeinschaft für das menschliche Glück hervor, wie sie auch durch Volksfeste zusammengeführt werde. ■ isa



Jungschützen „machen das klar“

Fettes Brot bringt Stimmung: Viele Hundert Besucher hat am Samstagabend die Jungschützenparty zum Kreisfest angelockt. Und spätestens als die Coverband Pearl Index von den Hamburger Hip-Hoppers „Jein“ anstimmte, bebte

die Tanzfläche. Von Kings of Leon bis Bruno Mars von den Beastie Boys bis Saeed servierte die neunköpfige Formation, was in die Beine geht. Um mit Jan Delay zu sprechen: „Wir machen das klar.“ Sobald die Musiker mal eine Pause

brauchten, sprang DJ Käpt'n Käse am Mischpult in die Bresche – und wusste dank alter Plattenleger-Routine die Masse mit der ganzen Palette von den Vengaboy bis zum Pur-Hitmix zuverlässig in Bewegung zu bringen. ■ Foto: Salmen



„Ich will Frieden“, sagte Kreisoberst Adams in schnörkellosen Worten in seiner Rede zur Kranzniederlegung. ■ Foto: Salmen